



GRÜNES BAMBERG · Grüner Markt 7 · 96047 Bamberg

Herrn Oberbürgermeister

Andreas Starke

Rathaus Maxplatz

96047 Bamberg

c/o GRÜNES BAMBERG

Grüner Markt 7

96047 Bamberg

Tel.: +49 (951) 23 777

fraktion@gruenes-bamberg.de

Bamberg, 28. Februar 2022

Antrag: Erweiterung des Sozialberichts

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

2021 wurde der erste Sozialbericht der Stadt Bamberg veröffentlicht. Dies war ein erster guter Aufschlag, im Rahmen der Sozialplanung mittels Bestands- und Bedarfsermittlungen künftige Bedarfe und Probleme der Bürger:innen festzustellen. Um präventiv eine gleichberechtigte Stadtgesellschaft zu fördern, schlagen wir, die Fraktionen GRÜNES BAMBERG, BaLi und Die PARTEI, folgende Punkte zur Erweiterung des Sozialberichts vor:

- 1. Die Einführung der Themenbereiche Armut, Bildung, Vulnerable Gruppen, Geflüchtete und Finanzen.**
- 2. Die Erweiterung und detailliertere Betrachtung der Punkte Gesundheit und Wohnen.**
- 3. Die Ergänzung der einzelnen Themenfelder um konkrete Handlungsempfehlungen.**

Erläuterung und Begründung

Um eine Grundlage für eine sozialraumbezogene Sozialberichterstattung zu bilden, muss es das Ziel sein, unterschiedlichste Themenfelder möglichst detailliert zu beleuchten. Die Themenfelder Armut, Bildung, Vulnerable Gruppen und Geflüchtete sind dem Sozialbericht hinzuzufügen, um unfreiwilliger struktureller Chancenungleichheit vorzubeugen und der Segregation und Ghettoisierung entgegenzuwirken. Die Erweiterung des Sozialberichts der Stadt Bamberg kann in Anlehnung an den Armutsbericht der Stadt München erfolgen. Wir stellen uns einen Bericht vor, welcher konkrete Handlungsempfehlungen an den Stadtrat gibt, ähnlich wie am Münchner Beispiel.

Nähere Ausführung der einzelnen Punkte:

1. Die Einführung der Themenbereiche Armut, Bildung, Vulnerable Gruppen, Geflüchtete und Finanzen.

Armut: Der Sozialbericht soll zu den bisher beinhalteten Themenfeldern im Zuge der Armutsbekämpfung Aufschluss über Einkommen, Einkommensarmut, Prekarisierung, Niedriglohn, Altersarmut und Kinderarmut geben. Hier stellt sich unter anderem die Frage nach dem durchschnittlichen Haushaltseinkommen, ebenso die Erfassung der unterschiedlichen Einkommensstaffelung. Beinhalten sollte dies auch eine differenzierte Vermögensverteilung innerhalb des Raums Bamberg. Dies soll ausschlaggebend darstellen, wie groß die soziale Ungleichheit in Bamberg ist? Ebenfalls der Punkt Obdachlosigkeit soll dem Bericht hinzugefügt werden, demnach die Zahl der Unterkunftsplätze, die Zugangsvoraussetzung, Platzbelegung und auch die bisher bestehenden Hilfsangebote sowie deren Bezuschussung.

Im Themenfeld Armut soll angelehnt an den Armutsbericht München der Punkt der Energiearmut hinzugefügt werden. Im SGB II- und SGB XII-Leistungsbezug werden Heiz- und Wasserkosten in angemessener Höhe übernommen. Festzustellen ist hier, ob eine mögliche Diskrepanz zwischen dem durchschnittlichen Regelsatz, sowie der durchschnittlichen Kosten der Stadtwerke besteht.

Bildung: Im neuen Themenpunkt Bildung sollen die Chancengleichheit sowie die Unterschiede im Bildungsstandard von Kindern/Jugendlichen näher betrachtet werden, beispielsweise unter der Berücksichtigung von Migrationshintergrund, Familieneinkommen, sozioökonomischem Hintergrund etc.

Mit aufgenommen werden sollen hier die ungleichen Startchancen: Beteiligung an frühkindlicher und vorschulischer Bildung, Abhängigkeit des Übertritts auf weiterführende Schulen von der sozioökonomischen Herkunft, Schüler:innen mit Förderbedarf, Abgängerinnen und Abgänger ohne Schulabschluss, berufliche und akademische Erstausbildung, sowie die berufliche Weiterbildung.

Kinderbetreuung: Der Sozialbericht soll Aufschluss darüber geben, wie viele Einrichtungen zur Kinderbetreuung es in der Stadt Bamberg gibt und wie viele Plätze jeweils vorhanden sind. Ebenso soll differenziert nach Alter, Migration etc. eine Aufschlüsselung erfolgen. Hier sind bereits Daten im Jugendamt vorhanden, welche in den Sozialbericht übernommen werden können.

Vulnerable Gruppen: Die Erweiterung der aufgeführten Gruppen um Frauen*, LGBTQI+ (Lesbian, Gay, Bisexual, Trans, Queer, Inter+). Hier sollen Statistiken und Förderprogramme aufgeführt, ebenso die Diskriminierungs- und Übergriffsmeldungen der Polizei sowie die Meldungen über antisemitische Vorfälle in der Stadtgesellschaft dargestellt werden. Falls möglich können hier auch Zahlen zu Minderheiten auf dem Arbeitsmarkt erhoben werden.

Geflüchtete Menschen: Der Sozialbericht sollte die Anzahl, Unterbringung & Versorgung der Asylbewerber:innen, die Anzahl der abgeschobenen Einwohner:innen, Hilfs-, Integrations- & Bildungsangebote beinhalten. Hier sollte Kontakt zum Ombudsteam aufgenommen werden.

Finanzen: Der Punkt Finanzen im Sozialbericht soll Aufschluss über die Verschuldung von Privatpersonen und die erfassten Privatinsolvenzen geben und Hilfsangebote für eben jene auflisten. Entstehen können hieraus Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Ver- & Überschuldung. Mit der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas gibt es hier eine Quelle für Informationen.

2. Die Erweiterung und detailliertere Betrachtung der Punkte Gesundheit und Wohnen.

Wohnen: Dem Themenfeld Wohnen soll eine Auflistung der Wohnverhältnisse nach Eigentum und Mietverhältnis hinzugefügt werden. Differenzierter soll hier auch die Aufspaltung des Punkts Wohneigentum nach Größe/Menge/Investoren erfolgen. Ebenso soll die bereits begonnene Betrachtung der Sozialwohnungen durch Auflistung nach Stadtviertel und deren durchschnittliche Bindungsdauer ergänzt werden. Wichtig ist es, anhand der Daten Rückschlüsse über die notwendig zu tätigen Bauinvestitionen bezüglich sozialem Wohnraum zu erhalten. Wie viele Wohnungen werden zweckentfremdet (Ferienwohnungen etc.) und stehen nicht für Wohnberechtigte zur Verfügung?

Ebenso soll eine Erhebung über die einzelnen Wohnverhältnisse in den einzelnen Stadtvierteln erfolgen. Wo ist beispielsweise vermehrt eine Überbelegung der Wohnräume gegeben? In welchem Zustand sind die Wohnungen und Häuser? Dies kann in Zusammenhang mit dem Mietspiegel erbracht werden.

Gesundheit: Der Punkt Gesundheit soll um die Erfassung von Menschen mit mentalen Krankheiten ergänzt werden. Gerade im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gab es sowohl bei Erwachsenen, als auch bei Kindern und Jugendlichen einen starken Mangel an Therapieplätzen und Hilfsangeboten. Dies soll Aufschluss geben, wie stark die aktuelle Unterversorgung in Bamberg ist. Gibt es genügend Angebote?

Ebenso kann der Punkt Gesundheit um die umwelt- & klimabedingten Beeinträchtigungen ergänzt werden. Hier wird sich besonders mit dem Wohlbefinden der Bewohner:innen der Stadt Bamberg beschäftigt. Haushalte in finanziell schwächeren Lagen, leben häufig in Gebieten, in welchen sie Lärm, Hitze und Feinstaubbelastung vermehrt ausgesetzt sind. Gerade die Auswirkungen der Klimakrise und der stärker werdenden Hitzesommer muss hier im Zusammenhang mit Armut und gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch die Klimakrise betrachtet werden.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



Stephan Kettner



Leonie Pfadenhauer